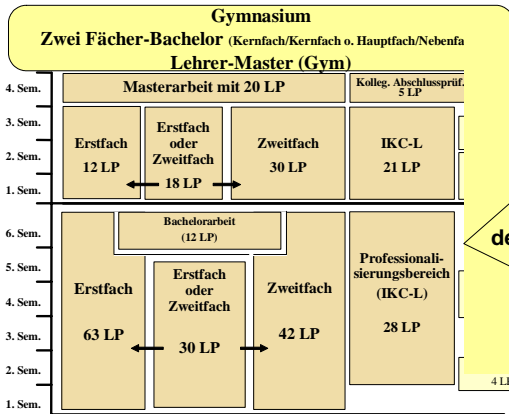
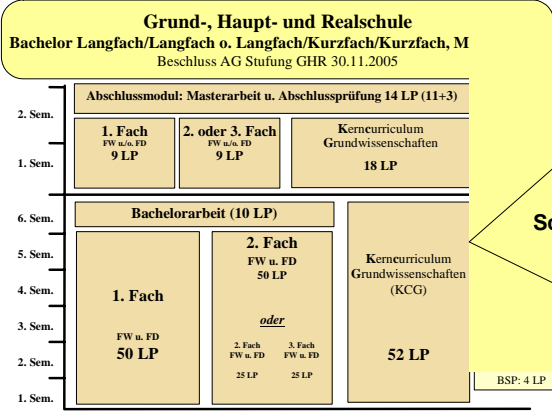
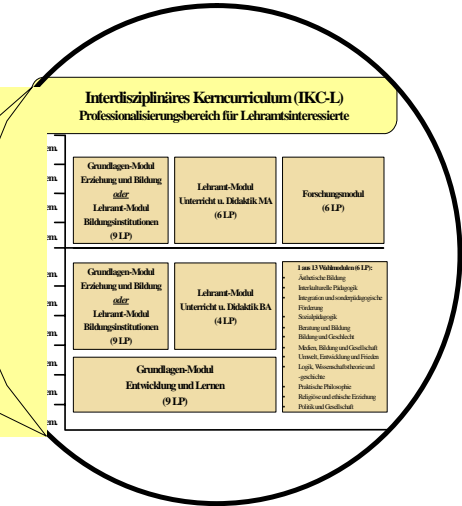


# Universität Osnabrück

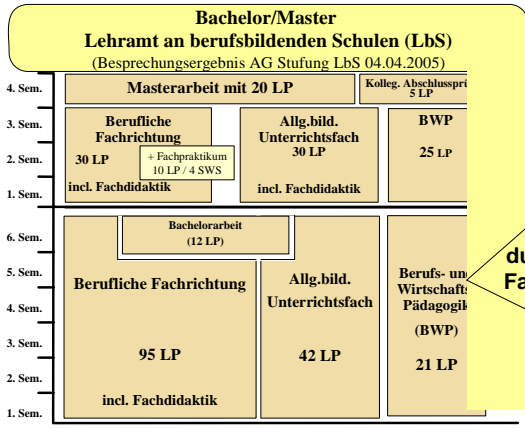
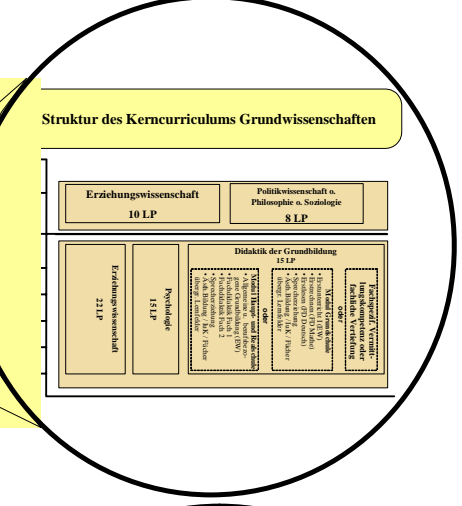
## Gestufte Lehrerausbildung zwischen Polyvalenz und Professionalisierung



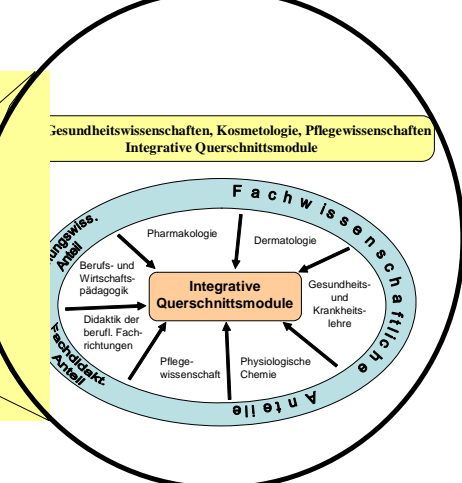
**Gemeinsames Curriculum der Berufswissenschaften**



**Schulformspezifisch**



**Querschnittsmodule zwischen Fachwiss. und Berufswiss.**



Allgemeine Informationen			
	Gymnasium	Grund-, Haupt- und Realschule	Berufsbildende Schulen
Studienfächer	Biologie, Chemie, Englisch, Evangelische Religion, Erdkunde, Deutsch, Geschichte, Katholische Religion, Kunst, Latein, Mathematik, Musik, Physik, Französisch	Biologie, Englisch, Evangelische Religion, Erdkunde, Französisch, Deutsch, Geschichte, Katholische Religion, Kunst, Mathematik, Musik, Physik, Sachunterricht, Sport, Textiles Gestalten	<u>Berufliche Fachrichtungen:</u> Gesundheitswiss., Kosmetologie (Körperpflege), Pflegewiss., <u>Unterrichtsfächer:</u> Biol., Deutsch, Engl., Evang.Rel., Kath.Rel., Informatik, Mathem., Physik, Sport <u>Quereinstiegsmaster:</u> <u>Berufliche Fachrichtungen:</u> Elektrotechnik, Metalltechnik, <u>Unterrichtsfächer:</u> Deutsch, Engl., Evang.Rel., Kath.Rel., Informatik, Mathem., Physik, Sport
Zeitpunkt der Umstellung	2003/04 bzw. 2004/05	2007/08 (geplant)	2006/07 (geplant)
Regelstudienzeiten	Bachelor 6 Semester, Master 4 Semester	Bachelor 6 Semester, Master 2 Semester	Bachelor 6 Semester, Master 4 Semester
Bildungswissenschaften	Schwerpunkt im Master, im Bachelor angelegt	Sowohl im Bachelor als auch im Master	Sowohl im Bachelor als auch im Master
Stand der Akkred.	Akkreditierungsverfahren für alle Studiengänge 2006/2007		
Praktika	Insgesamt 4 Praktika mit 18 Wochen, je ein Schulpraktikum im Bachelor und Master	Insgesamt 4 Praktika mit 18 Wochen, je ein Schulpraktikum im Bachelor u. Master	Insgesamt 2 Praktika mit 10 Wochen, je ein Schulpraktikum im Bachelor u. Master
Zugangsvoraussetzungen für Lehrer-Master	Durchschnittsnote des Bachelor mindestens 2,5; kein Fach schlechter als 3,0; Nachweis der pädagogischen Eignung über eine Beurteilung im Schulpraktikum während der Bachelor-Phase		
Querstrukturen	Zentrum für Lehrerbildung bereits seit 2002 mit Dienstleistungs-, Koordinations- und Planungsaufgaben für den Bereich der Lehrerbildung, zukünftig Etablierung von Forschungsprojekten, Verantwortung für das Lehrerbildungscurriculum sowie Beiträge zur Entwicklungsplanung aus Lehrerbildungssicht		

<b>Bologna-Ziele</b>			
	<b>Gymnasium</b>	<b>Grund-, Haupt- und Realschule</b>	<b>Berufsbildende Schulen</b>
<b>Polyvalenz</b>	<p>Polyvalenz des Bachelor-Studiums ist ein strukturierendes Element des Zwei-Fächer-Bachelors. Mit zunehmender Studiendauer wird das Offenhalten aller Optionen schwieriger, im 5. Semester ist ein Wechsel der Orientierung nur noch mit Zeitverlust möglich.</p> <p>Zugang zu fachwissenschaftlichen Masterstudiengängen ist gewährleistet, auch zu naturwissenschaftlichen Ein-Fach-Masterstudiengängen über das Major-Minor-Modell mit zusätzlicher fachlicher Vertiefung</p>	<p>Polyvalenz war kein leitender Gesichtspunkt bei der Planung. Der Bachelor ist deutlich auf den Zugang in den entsprechenden Lehrer-Master-Studiengang ausgerichtet.</p> <p>Ein Zugang zu fachwissenschaftlichen Masterstudiengängen wird in der Regel schwierig sein (ggf. im thematischen Bereich der Elementar-Pädagogik)</p> <p>Berufsbefähigung für den Bachelor wird erreicht über die akademischen Grundkompetenzen ohne spezifische Ausrichtung auf Berufsfelder.</p>	<p>Polyvalenz ist ein strukturierendes Merkmal dieses Studiengangs.</p> <p>Mit dem Bachelor ist ein Berufsfeld im Bereich der Gesundheitsberatung oder Gesundheitspädagogik erschlossen (Health Education, Health Care).</p> <p>Ein fachwissenschaftlicher Master mit entsprechenden vertiefenden Angeboten in diesem Bereich wird noch entwickelt.</p>
<b>Kompatibilität</b>	<p>Die Entwicklung dieser Studiengänge erfolgte im Rahmen des Modellversuches des Landes Niedersachsen und ist streng an den Rahmenvorgaben der <b>KMK</b> sowie weiteren Eckdaten des Kultusministerium wie des Wissenschaftsministeriums ausgerichtet.</p> <p>Innerhalb des Verbundes der Lehrerausbildenden niedersächsischen Hochschulen ist Kompatibilität gewährleistet.</p> <p>Es wurden bereits ohne Probleme Studierende aus Bochum und Bielefeld in die entsprechenden Studienprogramme der Universität Osnabrück aufgenommen.</p> <p>International bestehen die wichtigsten Hürden einer Kompatibilität der Lehrerbildung unverändert fort, vor allem das Prinzip des Zwei-Fächer-Lehrers sowie die KMK-Anforderung der integrativen Studiengangssysteme (grundständige Lehrerbildung im Gegensatz zu rein konsekutiven Programmen).</p> <p>Schließlich wird ein zweisemestriger Masterstudiengang (Grund-, Haupt- und Realschule) voraussichtlich keine Anerkennung im Ausland finden.</p>		
<b>Sicherung der staatlichen Verantwortung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beteiligung des Kultusministeriums an dem Akkreditierungsverfahren mit Veto-Recht.</li> <li>2. Einführung einer kollegialen mündlichen Master-Abschlussprüfung (entgegen dem Prinzip des Studien begleitenden Prüfens) für beide Unterrichtsfächer und die Berufswissenschaften mit dem Ziel der Überprüfung von übergreifendem Kontext-Wissen und disziplinärer Souveränität sowie der Fähigkeit, hieraus schulische Bezüge herzustellen.</li> <li>3. Hospitationsrecht von Vertretern des Staates (Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung) bei diesen Abschlussprüfungen.</li> <li>4. Recht auf Akteneinsicht bezüglich aller Prüfungen im Master-Studiengang.</li> <li>5. Entwicklung eines Evaluationsverfahrens hinsichtlich des Prüfungsgeschehens in den Master-Studiengängen.</li> <li>6. Beibehaltung einer Prüfungsverordnung als Grundlage für die Akkreditierung der Studiengänge, die für die Ausübung eines Lehramtes vorbereiten.</li> </ol> <p>Auf der Grundlage dieser Maßnahmen wird der Master-Abschluss als dem Staatsexamen gleich wertig anerkannt.</p>		

<b>Inhaltliche Reformziele</b>			
<b>Allgemeine Reformziele</b>	<p>Worauf wird vor allem reagiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Langzeit-Studierende und Studienabbrecher,</li> <li>• unabgestimmte Studienprogramme.</li> </ul> <p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modularisierung: Wechsel von der Input- zur Output-Orientierung, d.h. vom Aufbau des Curriculum über Fachsystematik zur Strukturierung nach zu erwerbenden Kompetenzen, Entwicklung von Kerncurricula, Systematisierung und Sequenzierung der Lerneinheiten</li> <li>• Leistungspunktsystem: Wechsel von der Angebotsorientierung zur Orientierung am Lernaufwand; Herstellung der Studierbarkeit von Studienprogrammen</li> <li>• Studien begleitende Prüfungen: Kontinuierliche Rückmeldungen zum Studienerfolg, Senkung der Hemmschwelle vor summarischen Abschlussprüfungen, Erhöhung der Verbindlichkeit von Studien- und Lehrverhalten</li> </ul>		
<b>Reformziele bezogen auf die Lehrerbildung</b>	<p>Worauf wird vor allem reagiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstreutheit der Lehrerbildung an der Universität (Studieren an vielen Fakultäten/Fachbereichen),</li> <li>• Lehrerbildung als lästige Verpflichtung und Störfaktor eines akademischen Betriebes,</li> <li>• Studienreform orientiert an den Erfordernissen akademischer Rahmenbedingungen.</li> </ul> <p>Ziele und Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorreiterrolle der Lehrerbildung bei der Stufungsdiskussion: Durchsetzung integrativer Studienstruktur (Beginn der Lehrerbildung im Bachelor, Lehrer-Master nicht als „Ausweg“ aus den Fachwissenschaften),</li> <li>• durch Einbettung in eine Strategie weiterer spezialisierter Master-Studiengänge (Bildungsmanagement und Schulentwicklung, Kognitive Mathematik) Lehrerbildung im Kern der Universität etablieren,</li> <li>• durch Zentrum für Lehrerbildung als Akteur der Studienreform einen institutionellen Ort für die Lehrerbildung mit Entscheidungskompetenzen in der Universität schaffen,</li> <li>• durch Einbindung verschiedenster Fächer ein integriertes Curriculum für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften entwickeln</li> </ul>		
<b>Konkrete Vorzüge der Modelle</b>	<p><b>Gymnasium:</b></p> <p>Interdisziplinäres Kerncurriculum für die Lehrerbildung (IKC-L): Interdisziplinäre Module zu zentralen Feldern der berufswissenschaftl. Lehrerbildung mit Beiträgen aus Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Politikwiss., Philosophie und insgesamt acht Fachdidaktiken und weiteren Fachwissenschaften.</p> <p>Polyvalenz: Im Verlauf des Bachelor abnehmende Polyvalenz, die maximal bis zum 5. Semester ohne Zeitverlust den Wechsel von Lehramts- und fachwissenschaftlicher Orientierung zulässt.</p>	<p><b>Grund-, Haupt- u. Realschulen:</b></p> <p>Leitendes Ziel bei der Entwicklung des Bachelor war nicht die Polyvalenz, sondern die Betonung der Ausrichtung auf päd. Handlungsfelder und der Schulformspezifität.</p> <p>Im Kerncurriculum Grundbildung bereits im Bachelor daher Differenzierung nach Schulformen und Möglichkeit des Studiums von bis zu drei Fächern.</p>	<p><b>Berufsbildende Schulen:</b></p> <p>Modulare Querstrukturen zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Berufs- und Wirtschaftspädagogik</p>